

# Produktinformationen: Parkett und Bodenbelag

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeine Informationen über Raumklima und Holz.....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Produkte.....</b>	<b>3</b>
3.1	Holzböden.....	3
3.1.1	Allgemeine Pflegehinweise.....	3
3.1.2	Raumklima und Holzböden.....	4
3.1.3	Parkett auf Fußbodenheizung.....	4
3.1.4	Schwimmende Verlegung Laminatböden.....	4
<b>4</b>	<b>Materialien.....</b>	<b>5</b>
4.1	Massivholz.....	5
4.1.1	Herkunft/Nachhaltigkeit.....	5
4.1.2	Eingesetzte Holzarten.....	5
4.1.2.1	Eiche (Laubholz).....	5
4.1.2.2	Nussbaum (Laubholz).....	5
4.1.3	Farbveränderungen im Holz.....	5
4.1.4	Vergrauung.....	6
4.2	Oberflächenmaterialien.....	6
4.2.1	Vermeidung von Lösemittelbelastungen.....	6
4.2.2	NC-Lacke.....	6
4.2.3	Herstellung/Bestandteile.....	6
4.2.4	PUR-Lacke.....	6
4.2.5	Wasserlacke.....	6
4.2.6	Öle/Wachse.....	7
4.2.7	Beizen.....	7
4.2.7.1	Herstellung/Bestandteile.....	7
4.3	Linoleum.....	7
4.3.1	Herstellung/Bestandteile.....	7
4.3.2	Eigenschaften.....	8
4.3.3	Pflege und Wartung.....	8

4.4	Dichtstoffe.....	8
4.4.1	Silikon-Fugendichtstoffe.....	8
4.4.2	Acrylat Dispersionen .....	8
<b>5</b>	<b>Wartungs- und Pflegehinweise .....</b>	<b>8</b>
5.1	Pflege Holzoberflächen allgemein.....	8
5.1.1	Beanspruchung und Pflege von Holzoberflächen.....	9
5.2	Pflege Versiegelungen/Lacke .....	9
5.3	Pflege Öle/Wachse .....	9
<b>6</b>	<b>Heiz- und Lüftungshinweise .....</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>Quellen.....</b>	<b>11</b>

Die herangezogenen **Quellen und weiterführende Literatur** sind in eckigen Klammern [ ] angezeigt und in einem eigenen Kapitel aufgeführt. Auf Wunsch lassen wir Ihnen dieses Verzeichnis gerne auch zukommen.

1

## 2 Vorbemerkungen

Sie haben individuelle Produkte erworben, gefertigt in hoher handwerklicher Qualität, mit vielfältigen Leistungs- und Funktionsmerkmalen.

Um Ihnen als Kunde und Auftraggeber möglichst lange Jahre Freude und Zufriedenheit mit Ihren Produkten zu gewährleisten, erhalten Sie nachstehend einige Hinweise und Informationen zum richtigen Umgang, zu Wartung und Pflege sowie eventuellen Besonderheiten rund um Ihre neuen Produkte. Für diese Gebrauchsgegenstände übernehmen wir Gewährleistung (Mängelhaftung) im Rahmen der Vereinbarung bzw. der gesetzlichen Regelungen. Um die Nutzungssicherheit und Gebrauchstauglichkeit der Produkte dauerhaft zu erhalten, ist auch während der Verjährungsfrist für Mängelansprüche eine regelmäßige Kontrolle, Pflege, Wartung und Instandhaltung, z.B. auch Nachstellen von Beschlägen, erforderlich. Diese Aufgaben sind nicht Bestandteil der vertraglichen Leistung des Auftragnehmers. Die regelmäßige Wartung und Instandhaltung ist, insbesondere der dem normalen Verschleiß ausgesetzten Teile, Aufgabe des Bauherren bzw. Auftraggebers. Gerne bieten wir Ihnen einen Wartungsvertrag an! Neben Instandhaltungs- und Werterhaltungsmaßnahmen ist die bestimmungsgemäße Verwendung der Produkte Voraussetzung für eine lange Lebensdauer und auch um ihre beste Leistungsfähigkeit zu erhalten. [10]

Produktspezifische Gebrauchsinformationen und Wartungsanleitungen von Herstellern, Lieferanten oder Vorlieferanten, sind ergänzend zu den hier gegebenen Hinweisen zu beachten! Diese befinden sich ggf. im Anhang.

## 3 Allgemeine Informationen über Raumklima und Holz

Holz ist ein natürlicher Werkstoff, der auch in verarbeitetem Zustand "lebt" und auf Veränderungen des Raumklimas reagiert. Ist die Raumluft über einen längeren Zeitraum sehr feucht, nimmt das Holz die Feuchtigkeit auf und dehnt sich aus – es quillt. Bei zu trockener Luft, vor allem im Winter während der Heizperiode, wird dagegen dem Holz Feuchtigkeit entzogen, wodurch es sich zusammenzieht – es schwindet. Dies kann zu Fugenbildung und bei hoher Wärmeeinwirkung, z. B. in unmittelbarer Nähe von Heizungen, zu Rissen im Holz führen.

Es kommt normalerweise immer zu Formveränderungen des Holzes, wenn die Luftfeuchtigkeit zu hoch oder zu niedrig ist. Bei Einhaltung des richtigen Raumklimas kann diese Erscheinung jedoch weitgehend vermieden werden. Das richtige Raumklima hat eine Lufttemperatur von ca. 20 bis 22 °C bei einer relativen Luftfeuchte von ca. 45 bis 55 %. Dieses "Normalklima" trägt wesentlich zur Behaglichkeit der Räume bei und sollte im Jahresdurchschnitt erreicht werden. Gegebenenfalls empfiehlt es sich, geeignete Maßnahmen zur Luftbefeuchtung oder Lufttrocknung zu treffen. Bitte überprüfen Sie daher regelmäßig das Raumklima mit einem handelsüblichen Thermo-/Hygrometer! [1]

## 4 Produkte

### 4.1 Holzböden

#### 4.1.1 Allgemeine Pflegehinweise

Da die Oberfläche aller Fußböden je nach Beanspruchung natürlichem Verschleiß unterliegt, ist eine regelmäßige Pflege erforderlich.

Schützen Sie Ihren Holzboden vor Sand, Steinchen und Wasser, zu empfehlen sind Schmutzfänger. Filzgleiter unter Stühlen und Tischen verhindern Kratzer. Schützen Sie Ihren Parkett vor zu starker Sonneneinstrahlung, dies könnte sonst eine stärkere

Verfärbung zur Folge haben.

Die Zwischenreinigung oder Unterhaltsreinigung wird immer dann durchgeführt, wenn der Holzboden verschmutzt ist. Dabei wird der Grobschmutz mit dem Mopp, Staubsauger oder Haarbürsten entfernt. Verschmutzungen in Form von Staubkörnchen und Steinchen zerkratzen die Oberfläche und sind daher umgehend zu entfernen. Feiner Schmutz oder Staub wird mit einem nebelfeuchten (wie aus der Wäscheschleuder) Lappen oder Wischgerät entfernt.

Den Holzfußboden nicht mit Wasser überschwemmen und Feuchtigkeit nie länger auf der Fläche stehen lassen, sondern unverzüglich wegwischen.

Die Häufigkeit der Reinigung richtet sich nach der gewünschten Sauberkeit des Bodens. [6]

Ergänzend zu unseren Produktinformationen sollten die **Pflegehinweise der Bodenhersteller** beachtet werden. Diese liegen unserer Produktinformation bei oder können direkt beim Hersteller auf der Internetseite heruntergeladen werden.

#### 4.1.2 Raumklima und Holzböden

In technischer Hinsicht wird die Behaglichkeit eines Raumes von der Lufttemperatur und seiner relativen Luftfeuchtigkeit bestimmt. Bei einer Lufttemperatur von 20 °C fühlt sich der Mensch am wohlsten, wenn die relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 % liegt. Holz ist ein hygroskopischer Werkstoff, d. h. er nimmt so lange Feuchtigkeit aus der Raumluft oder dem Mauerwerk auf, bis die sogenannte Holzgleichgewichtsfeuchte erreicht ist. Während dieses Vorgangs ändert das Holz sein Volumen, es quillt auf. Werden die Räume anschließend ausreichend belüftet und beheizt, sinkt die Raumluft- und Mauerwerksfeuchte mit der Folge, dass das Holz ebenfalls Feuchte abgibt, es schwindet. Das kann vor allem bei Massivholz zu Riss- und Fugenbildung führen. Dies gilt auch dann, wenn das gequollene Holz auf seine Einbaufeuchte zurück trocknet, da die Quellung (insbesondere bei Holzböden) zu Quetschungen im Randbereich führt. Langes Lüften im Winter sollte vermieden werden, da dies zu einer weiteren Absenkung der Luftfeuchte führt. Während der Heizperiode empfiehlt es sich, Feuchtequellen im Raum zu schaffen, z. B. durch Inbetriebnahme eines Luftbefeuchters (Verdampfers) zu Beginn der Heizperiode, Zimmerpflanzen usw.

Ein zu starkes Abtrocknen des Parkettbodens soll verhindert werden.

In den Sommermonaten sollte jedoch auf nicht notwendige Feuchtequellen verzichtet werden, da in dieser Jahreszeit die Luftfeuchte in der Regel ohnehin höher ist. [1] u. [6]

#### 4.1.3 Parkett auf Fußbodenheizung

Bei Verwendung von Teppichen während der Heizperiode muss in diesen Bereichen aufgrund von Hitzestau mit Fugenbildung gerechnet werden.

Vor jeder Grundreinigung des Parkettbodens muss die Oberflächentemperatur abgesenkt werden.

#### 4.1.4 Schwimmende Verlegung Laminatböden

Bei der schwimmenden Verlegung Ihrer Laminatböden berücksichtigen wir die notwendigen Randfugen an den Wänden und Übergängen im Türbereich.

Bitte beachten Sie, dass durch spätere Montagen von Türstoppeln sowie befestigten oder schweren Einrichtungsgegenständen bzw. Möbeln die schwimmende Verlegung nicht beeinträchtigt oder außer Kraft gesetzt wird, denn im Bereich des Möbels existiert dann unter Umständen keine Rand- bzw. Dehnfuge mehr.

## 5 Materialien

### 5.1 Massivholz

#### 5.1.1 Herkunft/Nachhaltigkeit

Es wird Holz aus nachweislich nachhaltiger Bewirtschaftung eingesetzt. Dazu zählen insbesondere Hölzer aus regionalem Anbau, aber auch Holz aus Europa und zertifizierte Holzpartien, z. B. mit den Nachhaltigkeitszertifizierungen nach FSC oder PEFC. Sofern diese nicht verfügbar sind, können über das Herkunftsland des Holzes sowie Auskünfte der Lieferanten (wie z. B. Zollunterlagen) Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit des Holzes gezogen werden.

#### 5.1.2 Eingesetzte Holzarten

[13] u. [14]

##### 5.1.2.1 Eiche (Laubholz)

**Geographische Verbreitung:** Europa, Mittelmeergebiet einschließlich Nordafrika und Mittlerer Osten, temperiertes Asien, Nordamerika.

**Kurzbeschreibung:** Splint- und Kernholz farblich deutlich unterschieden. Das meist schmale Splintholz gelblichweiß, das Kernholz gelbbraun gefärbt, nachdunkelnd. Grobporig und mit prägnanter gefladerter Zeichnung. Dekorativ.

**Eigenschaften:** Hart, mit ausgezeichneten Festigkeits- und Elastizitätseigenschaften und hohem Abnutzungswiderstand. In Verbindung mit Feuchtigkeit ergeben Eisenmetalle blauschwarze Reaktionsflecken; umgekehrt wirkt das Holz korrodierend auf das Eisen

##### 5.1.2.2 Nussbaum (Laubholz)

**Geographische Verbreitung:** Europa bis Mittelmeergebiet einschließlich Nordafrika und Mittlerer Osten bis temperiertes Asien (*Juglans regia*), Nordamerika (*Juglans nigra*)

**Kurzbeschreibung:** Splintholz farblich deutlich vom Kernholz abgesetzt, schmal. Splint hell- bis rosagrau, Kernholz variabel von hellbraun bis graubraun bei Europäischem Nussbaum, gleichmäßig dunkelbraun mit einem violetten Stich bei Amerikanischem Nussbaum. Eine dunkle Farbstreifung kennzeichnet südliche und östliche Herkunft des Europäischen sowie des Amerikanischen Nussbaum. Bei starker Belichtung neigt das Holz zum Verbräunen und einer Minderung der Farbstreifigkeit.

**Eigenschaften:** Zwischen mittelschwer bis schwer einzustufen und mit guten Festigkeitseigenschaften, vor allem äußerst biegefest. Mäßig schwindend und mit gutem Stehvermögen. Mäßig witterungsfest. Generell besteht eine Neigung zu Verfärbungen. Korrosion von Eisen in Verbindung mit Holz ist ausgeprägt.

#### 5.1.3 Farbveränderungen im Holz

Jede Holzart hat ihren eigenen Charakter und spezielle Farbgebung. Jeder Baum und jeder Stamm hat seine typischen Wuchsmerkmale, die je nach Standort, Klima- und Bodenverhältnissen variieren. Durch eine Vorbehandlung, wie z. B. Trocknen oder Dämpfen und eine Nachbehandlung der Holzoberfläche, wie z. B. Schleifen, Beizen oder Lackieren, verändert sich auch das optische Erscheinungsbild. Gebrauchsspuren, Alterung, Aufhellen bzw. Nachdunkeln des Holzes oder darauf aufgetragener Lackschichten durch das Sonnenlicht (UV-Strahlung) tragen weiterhin zu Farbveränderungen bei. Helle Holzarten neigen zum Nachdunkeln oder Vergilben (typisch bei Ahorn), dunkle Holzarten werden unter Umständen heller bzw. bleichen aus. Auch verhält sich Massivholz häufig optisch anders als eine furnierte Fläche. Hier spielen Einschnitt und Herstellungsverfahren der Furniere (Messer- oder Sägefurniere) eine wesentliche Rolle. Gerade auch das für Flächenbeschichtungen übliche „Stürzen“ von Furnieren betont mögliche optische Reflektionen. Diese

Abweichungen sind natur- bzw. fertigungsbedingt und stellen, sofern keine andere Vereinbarung getroffen wird, keinen Reklamationsgrund dar. [16]

#### **5.1.4 Vergrauung**

Bei der natürlichen Vergrauung durch Sonnenlichteinwirkung werden durch die Radikalwirkung des UV-Lichtes Lignin und farbgebende Holzinhaltsstoffe photochemisch abgebaut.

Die Vergrauung wird zusätzlich durch die Auswaschung der Holzinhaltsstoffe infolge der unvermeidbaren Feuchteeinwirkung intensiviert.

Die Vergrauung tritt – mit unterschiedlicher Intensität – bei allen Holzarten auf und kann bei Bedarf durch pigmentierte Lasuren eingegrenzt werden. [12]

### **5.2 Oberflächenmaterialien**

[17]

#### **5.2.1 Vermeidung von Lösemittelbelastungen**

Bei der Wahl unserer Oberflächenmaterialien vermeiden wir Lösemittelbelastungen und andere Gefahrstoffe. Die eingesetzten Gefahrstoffe werden mit Technischen Merkblättern und aktuellen Sicherheitsdatenblättern dokumentiert.

#### **5.2.2 NC-Lacke**

Nitrozelluloselacke gelten als klassische Lacke für Holzoberflächen. Sie kommen nur im Innenausbau zum Einsatz. NC-Lacke werden überwiegend für farblose Flächen verwendet. Ihre Beständigkeit gegen Chemikalien und Licht ist eingeschränkt. Für helle pastellfarbene Holztöne sind sie weniger geeignet. Durch den Zusatz von Copolymerisaten wird die Beständigkeit verbessert.

#### **5.2.3 Herstellung/Bestandteile**

Der Filmbildner von NC-Lacken besteht aus Cellulosenitrat (ca. 10 %) im Gemisch mit Alkydharzen. Zur Erhöhung der Lackfestigkeit werden heute vielfach härtende Harze aus Isocyanaten beigefügt (Siegelacke). Die Lackbestandteile sind in sogenannter Nitroverdünnung gelöst, die einen Anteil von 75 - 80 % hat. Sie besteht aus verschiedenen Kohlenwasserstoffen, die zumeist aromatische Bestandteile enthalten.

Der Lackfilm bildet sich durch Verdunsten des Lösemittels. Zur Verbesserung der Beständigkeit und der Verarbeitungseigenschaften werden eine Vielzahl von Zuschlagstoffen wie Weichmacher für die Harze, Trockenhilfsstoffe, Konservierungsmittel und Füllstoffe eingesetzt.

#### **5.2.4 PUR-Lacke**

Polyurethanlacke (PUR-Lacke) werden hauptsächlich im Innenausbau eingesetzt. Mit ihnen können viele Farben und Effekte erzeugt werden.

PUR-Lacke werden normalerweise als 2-Komponenten-Systeme verarbeitet. Durch die Zugabe des Härter wird eine sehr hohe Aushärtung der Lackschicht erzielt, welche sie gerade für höhere Beanspruchungen besonders geeignet macht.

#### **5.2.5 Wasserlacke**

Wasserlacke ersetzen einen Großteil der organischen Lösemittel durch Wasser. Dadurch sind sie sehr geruchsarm. Weniger Lösemittel werden an die Umwelt und in den Arbeitsbereich des Verarbeiters abgegeben.

Die Qualitätseigenschaften im Hinblick auf die Beständigkeit und Widerstandsfestigkeit sind durch Zugabe von Härtern (auf der Basis von Polyisocyanaten) mit herkömmlichen 2-Komponenten-PUR-Lacken mindestens vergleichbar.

Wasserlacke feuern die Oberfläche kaum an, sie bleibt dadurch etwas blass.

## 5.2.6 Öle/Wachse

Öle und Wachse bestehen zum überwiegenden Teil aus nachwachsenden Rohstoffen. Allerdings sind sie keine reinen Naturprodukte. Um eine möglichst gleichmäßige Qualität zu erhalten, werden sie durch physikalische und chemische Prozesse umgewandelt. Durch die Behandlung mit Ölen oder Wachsen wird das Saugvermögen der Holzoberfläche herabgesetzt und das Eindringen von Flüssigkeiten und Schmutz erschwert.

## 5.2.7 Beizen

Beizen sind der eigentlichen Beschichtung vorgelagert und dienen ausschließlich der Farbgebung der Holzoberfläche. Der Oberflächenschutz wird durch den anschließenden Decklack ermöglicht.

Während früher mit Beizen chemische Farbreaktionen im Holz erzeugt wurden, werden heute fast ausschließlich nur noch Farbbeizen eingesetzt.

### 5.2.7.1 Herstellung/Bestandteile

#### Lösemittelbeizen

Lösemittelbeizen bestehen zu 95 % aus organischen Lösemitteln. Der Festkörpergehalt ist entsprechend gering. Es werden organische Lösemittel oder Spiritus eingesetzt.

#### Wasserbeizen

Auch bei Wasserbeizen beträgt der Festkörperanteil nur ca. 5 %. Das Lösemittel besteht allerdings vollständig aus Wasser. Die Farbpartikel sind im Wasser gelöst. Sie gelangen mit dem Wasser in die oberste Holzschicht und färben diese ein. Die Farbgebung ist sehr intensiv.

Hydrocolorbeizen basieren ebenfalls ausschließlich auf Wasser. Die verwendeten Farbpigmente sind aber nicht im Wasser gelöst, sondern liegen in fein verteilter Form vor. Sie decken die Holzstruktur ab und erreichen nicht die Brillanz von wässrigen Farbstoffbeizen.

## 5.3 Linoleum

[17]

Linoleum ist ein altbekannter Bodenbelag, der als Vorläufer der PVC-Böden sehr verbreitet ist und durch verbesserte Eigenschaften heute wieder mehr zum Einsatz kommt. Neue Fertigungstechniken und Zusatzmaterialien haben das Linoleum sehr viel beständiger und elastischer gemacht. Es neigt nicht mehr zu der früher bekannten Versprödung und hält entsprechend länger. Das aus natürlichen Rohstoffen bestehende Linoleum wird dazu mit Kunststoffharzen verändert.

Linoleumbeläge werden im Möbelbau zur Beschichtung von Schreibtischplatten oder Möbelfronten verwendet. Sie weisen folgende Eigenschaften auf: Permanent antistatisch, Unempfindlich gegen Reibungshitze, Beständig gegen Zigarettenglut.

### 5.3.1 Herstellung/Bestandteile

Linoleum wird vorwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und besteht aus Leinöl, Kolophonium, Holz- und Korkmehl sowie aus Pigmenten. Aus dem Leinöl und Kolophonium wird unter Einfluss von Wärme und Luftsauerstoff durch Oxidation das Basismaterial Linoleumzement als Bindemittel hergestellt. Dem Linoleumzement werden die Zusatzstoffe Holzmehl, Korkmehl sowie Pigmente zugemischt und durch einen intensiven Knet- und Mischprozess zur Linoleumgrundmasse weiterverarbeitet. Diese Masse wird über große Walzen auf das Trägermaterial gepresst. In großen Trockenkammern härtet die Linoleummasse aus.

Für den Einsatz von Linoleum als Bodenbelag wird Jutegewebe verwendet. Für die Beschichtung im Möbelbau kommt stattdessen kunststoffbeschichtetes Spezialpapier

zum Einsatz, damit die Kanten leichter zu bearbeiten sind. Zur Verbesserung der Beständigkeit wird die Fläche mit einem Bauschutzfilm versiegelt.

### 5.3.2 Eigenschaften

In der Nutzungsphase sind bislang keine besonderen gesundheitlichen Auswirkungen aufgrund der Inhaltsstoffe von Linoleum bekannt geworden. Als besonders angenehm wird die permanente **Antistatik** empfunden, wodurch auch die Handhabung elektronischer Geräte sicherer wird.

Linoleum besitzt materialbedingt einen **Eigengeruch**, der jedoch nicht permanent ist. Er entsteht bei der Verbindung des Luftsauerstoffs mit dem Leinöl und verschwindet nach ca. 3 – 4 Wochen bei gutem Luftaustausch.

### 5.3.3 Pflege und Wartung

Linoleum lässt sich leicht durch feuchtes Abwischen von Verunreinigungen säubern. Es sind nur neutrale Reinigungsmittel zu verwenden. Saure oder alkalische Mittel verstärken den Eigengeruch. Sie begünstigen den Abbau der Fettsäuren.

**Verdünnungen lösen die Oberfläche an!**

## 5.4 Dichtstoffe

Ein Dichtstoff ist ein Werkstoff, der zum Abdichten von Fugen, Spalten oder Durchbrüchen dient. Er hat darüber hinaus aber noch weitere Aufgaben bzw. Eigenschaften, wie zum Beispiel Bewegungen zwischen Bauelementen zu kompensieren. Außerdem bilden Dichtstoffe Barrieren gegen Feuchte, Wasser, Staub und Schmutz sowie Licht und Wind. Dichtstoffe werden in vielen unterschiedlichen Bereichen eingesetzt.

### 5.4.1 Silikon-Fugendichtstoffe

Silikon-Fugendichtstoffe werden aus Silizium gewonnen. Sie enthalten zinnorganische Verbindungen (TBT), die als Katalysator wirken. Zur besseren Beständigkeit gegen Schimmelpilze sind sie zumeist fungizid voreingestellt. Dafür kommen halogenorganische Verbindungen zum Einsatz. Die Wirksamkeit der Fungizide ist beschränkt. Je nach Beanspruchung lässt die Wirksamkeit der Fungizide schnell nach. Beim Aushärten entstehen je nach Vernetzungssystem unterschiedliche Stoffe, die durch eine gute Entlüftung aus dem Raum abgeführt werden müssen. Essigsäure kann die Augen und Atemwege reizen.

### 5.4.2 Acrylat Dispersionen

Acrylat Dispersionen enthalten Wasser. Dadurch können auch Materialien auf feuchtem, saugendem Untergrund verarbeitet werden. Sie kommen deshalb vor allem im Baubereich beim Abdichten von Putzschichten und Holzbauteilen zum Einsatz. Für Nassräume sind Acrylate in der Regel nicht geeignet. Acrylat-Dispersionen sind ein Produkt der chemischen Kunststoffindustrie. Sie basieren ausschließlich auf Erdölprodukten.

Dadurch dass Acrylate nicht im Sanitärbereich eingesetzt werden, enthalten sie in der Regel keine Fungizide.

## 6 Wartungs- und Pflegehinweise

### 6.1 Pflege Holzoberflächen allgemein

Bei richtiger Pflege bleiben die Holzoberflächen länger schön. Folgendes sollte daher beachtet werden:

In der Regel ist das Staubwischen oder das Abwischen mit einem feuchten Tuch ausreichend. Wichtig ist: nie zu nass wischen und keine Feuchtigkeit auf dem Holz stehen lassen. Nur geeignete Polituren, Lacke, Öle und Reiniger auf stumpfe oder beschädigte Holzstellen auftragen. [1]



## 6.1.1 Beanspruchung und Pflege von Holzoberflächen

**Kratzer:** Benutzen Sie eine (Schreibtisch)-Unterlage, um Ihre Holzoberflächen vor Kratzern und Tassenringen zu schützen. Vermeiden Sie es, Gegenstände über die Oberfläche zu schieben.

**Plastik und Gummi:** Manche Kunststoffe enthalten Weichmacher, die Holzoberflächen beschädigen können. Vermeiden Sie den direkten Kontakt. Lassen Sie das Holz „atmen“.

**Lichteinflüsse** verändern die Holzoberfläche. Um eine einheitliche Oberflächenfärbung zu erhalten, stellen Sie Accessoires regelmäßig um und sorgen sie für gleichmäßige Lichteinwirkung.

Vermeiden Sie hohe **Temperatureinwirkungen und Feuchtigkeit** direkt auf der Holzoberfläche.

### Generelle Hinweise

Mit antistatischem oder normalem Staubtuch abwischen genügt.

Verschmutzungen mit einem feuchten Fensterleder entfernen und mit einem weichen Staubtuch nachreiben.

### Entfernung von Flecken

Benutzen Sie Seifenwasser oder eine Mischung aus Wasser und Alkohol zu gleichen Teilen. Benutzen Sie keine Produkte mit Silikon. [21]

## 6.2 Pflege Versiegelungen/Lacke

Die Versiegelung, schützt die Holz-Oberfläche. Lack ist wie ein Kunststoff-Überzug auf der Holzoberfläche, den es in verschiedenen Glanzgraden gibt.

Durch das Lackieren wird das Eindringen von Schmutz verhindert und erleichtert wesentlich die Reinigung und die Pflege. Dadurch wird nicht "Nässeschutz", sondern "Feuchteschutz" erreicht. Lackierte Oberflächen dürfen deshalb nur "nebelfeucht" gereinigt werden. Unsere lackierten Flächen erreichen die maximale Durchhärtung in der Regel erst nach einigen Tagen.

Je mehr die Oberfläche in den ersten Tagen geschont wird, desto länger bleibt die Lebensdauer der Versiegelung erhalten.

Bitte schützen Sie die Oberfläche vor mechanischen und chemischen Einflüssen.

Bei lackierten Oberflächen bitte **keine Möbelpolitur** verwenden!

Diese kann die Lackoberflächen angreifen bzw. zu Schlierenbildung führen.

Lackierte Oberflächen sollten auch **nicht** mit **selbstklebenden Folien** oder **Klebestreifen** beklebt werden, da die darin enthaltenen Lösungsmittelreste oder Weichmacher die Lackschicht angreifen können. [1]

## 6.3 Pflege Öle/Wachse

Das natürliche Aussehen, der angenehme Griff spricht an, bringt Wärme und Behaglichkeit in die Räume. Die Oberfläche ist vor Feuchtigkeit, Schmutz und mechanischer Belastung geschützt. Sie ist antistatisch, was zur geringeren Verschmutzung und Verbesserung des Raumklimas beiträgt. Beachten Sie bitte einige Hinweise, damit Sie langlebige und pflegeleichte Möbel behalten.

In den ersten Tagen nach der Behandlung soll die Oberfläche möglichst geschont werden, umso länger ist die Lebensdauer der Oberfläche. Wird die Oberfläche trotz Vorsichtsmaßnahmen beschädigt und ist noch nicht älter als zwei Wochen, können Sie mit dem Erstbehandlungsprodukt, ohne Anschleifen, nacharbeiten. Bei sehr tiefen Beschädigungen unbedingt zuerst mit feinem 240iger Korn und dann mit sehr feinem, d. h. 400er Korn anschleifen und mit passendem Öl (bei uns erhältlich!) abreiben. In der ersten Woche nach der Behandlung nur trocken reinigen. Nach mindestens 4 Wochen Durchhärtungszeit sind die Möbel belastbar. Nach dem Entfernen von grobem Schmutz, etc. soll für die Feuchtreinigung ein Neutralreiniger zum Einsatz kommen. Nebelfeuchtes Wischen ist zu beachten. Bei einer matten Oberfläche oder Beschädigungen empfehlen wir das Auftragen des Erstbehandlungsproduktes.

Bitte beachten Sie auch das Produkt-Verarbeitungsmerkblatt bzw. fragen Sie bei uns nach, wir helfen Ihnen gerne weiter! [1]

#### **Achtung:**

**Öl getränkte Lappen sind selbstentzündlich** und sollten daher nicht in ungelüfteten Räumen gelagert werden. Die Arbeitsgeräte müssen nach dem Beenden der Arbeit gereinigt, anschließend die feuchten Lappen und Schwämme im Freien aufgehängt und getrocknet werden.

## **7 Heiz- und Lüftungshinweise**

Falsches Lüften und Heizen gehört zu den häufigsten nutzerbedingten Ursachen für das Auftreten eines Feuchte-/Schimmelpilzschadens. Es gibt einige allgemeine Empfehlungen, die beim Lüften und Heizen zu beachten sind:

- Die Feuchte sollte möglichst am Ort ihres Entstehens abgelüftet werden.
- In Neubauten ist in den ersten 2 – 3 Jahren verstärkt zu lüften. Dies gilt auch, wenn umfangreiche bauliche Maßnahmen in einem Objekt durchgeführt wurden.
- Das Trocknen von Wäsche sollte, wenn irgend möglich, auf Trockenplätzen oder in Trockenräumen erfolgen. Wenn elektrische Trockner genutzt werden, sollten Kondensationstrockner verwendet werden. Bei älteren Modellen ist die entstehende Feuchte durch einen Schlauch an die Außenluft abzuführen. Ist es unvermeidlich die Wäsche in der Wohnung zu trocknen, muss verstärkt gelüftet und geheizt werden.
- Vor allem im Winter ist das kurzfristige **Quer- oder Stoßlüften** (Fenster ganz geöffnet) die effektivste Art, die Luft im Innenraum auszutauschen und somit die Feuchte abzulüften. **Praxis-Tipp: Ausreichende Lüftung zeigt sich aus Erfahrung dadurch, dass bei geöffnetem Fenster eine kondensierte außenseitige Glasfläche abtrocknet.** Das Kippen der Fenster im Winter bedingt, dass der Fenstersturz abkühlt und folglich an den unterkühlten Stellen Feuchte kondensiert und dadurch Schimmelpilzbefall entsteht.
- Im Sommer sollten vor allem Keller- und Souterrainräume nur gelüftet werden, wenn die Außenluft kälter ist als der Innenraum, da sonst die Feuchte an den kalten Bauteiloberflächen kondensiert und es zu einem Schimmelpilzbefall kommen kann. Solche Räume sind möglicherweise durch eine technisch kontrollierte Lüftung zu lüften.
- Warme feuchte Luft sollte nie in unbenutzte oder nur selten benutzte Räume oder Schlafzimmer gelüftet werden.
- Wenn irgend möglich, sollten Innenräume täglich dreimal gelüftet werden.
- Ist in dem Objekt eine zentrale Lüftungsanlage vorhanden oder gibt es für einzelne Räume eine dezentrale Lüftung, so sind diese regelmäßig zu warten.
- Wenn möglich, sollten Innenräume möglichst kontinuierlich beheizt werden. Eine Absenkung der Temperatur während der Nacht und/oder bei Abwesenheit ist problematisch einzuschätzen, weil dadurch die Bauteiloberflächen auskühlen, an ihnen Feuchte kondensiert und es folglich zu Schimmelpilzbefall kommen kann. Das Wohlfühlen in einem Raum hängt auch von der Wärmestrahlung der Bauteiloberflächen ab und nicht nur von der Lufttemperatur, weshalb die vermeintliche Energieeinsparung auch z. T. nur fiktiv ist.
- Die Wärmeabgabe von Heizkörpern sollte nicht durch Verkleidungen, durch Mobiliar oder durch bis auf den Fußboden reichende Vorhänge behindert werden.
- Es sollten möglichst alle Räume in einem Objekt beheizt werden, wobei die Türen zu den Räumen, die nicht regelmäßig beheizt werden, verschlossen bleiben sollen. [3]

## 8 Quellen

- [1] Merkblätter und Pflegeanleitungen für Möbel, Innentüren und Holzböden sowie Merkblatt Turnhalle Erolzheim, Schreinerei Peter Musch, Espachstr. 1, 88453 Erolzheim, [www.schreinerei-musch.de](http://www.schreinerei-musch.de)
- [2] „Gebraucherinformation für Küchenmöbel“ – Arbeitsgemeinschaft Die moderne Küche e. V. (AMK) Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels (BVDM) im Bundesverband Wohnen und Büro e. V., Frangenheimstrasse 6, 50931 Köln
- [3] „Feuchte-/Schimmelpilzschäden vermeiden und beheben“ (Arbeitsfassung) - Netzwerk Schimmelpilzberatung Baden-Württemberg (<http://www.gesundheitsamt-bw.de/ML/DE/Schimmelpilzberatung/Seiten/default.aspx>)
- [4] „Sicherheitshinweise für Möbel“, <http://www.tischlerei-haberecht.de/>, Tischlerei Haberecht, Falk Haberecht, Steingasse 10, 09484 Oberwiesenthal
- [5] „Merkblatt zum Einbau elektromechanischer Komponenten und/oder Beleuchtung in Einbaumöbeln“, Technologie-Zentrum Holzwirtschaft GmbH, Johannes-Schuchen-Str. 4, 32657 Lemgo
- [6] Merkblätter „Nützliche Hinweise“ sowie „MB 020“, Weitzer Parkett, [www.weitzer-parkett.com](http://www.weitzer-parkett.com), Klammstraße 24, A-8160 Weiz, Österreich
- [7] „Merkblatt Wartungsarbeiten – Innentüren und Funktionstüren im Innenbereich“ Fachausschuss Bauelemente im Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V., Am Weidendamm 1 a, 10117 Berlin
- [8] „Einbau- und Wartungsanleitung Türen T30-1/2-FSA; T30-1/2 RS-FSA für FSA/RD„Türenmarke Tischler/Schreiner MS1“, Gesellschaft für Systemlösungen des Tischler- und Schreinerhandwerks mbH (TSH System GmbH), Fürstenrieder Str. 250, 81377 München
- [9] Infos der Haustüren-Ring GmbH, Laboratoriumstraße 1, 85055 Ingolstadt
- [10] „Gebrauchsinformation und Hinweise für Bauelemente“ 2011-08, Fachverband Glas – Fenster – Fassade Baden-Württemberg, Landesinnungsverband des Glaserhandwerks, Otto-Wels-Straße 11, 76189 Karlsruhe
- [11] „Informationsdienst Fenster Instandhaltung, Instandsetzung – Bedienen, Lüften, Warten“, Fachverband Schreinerhandwerk (FSH) Bayern, Fürstenrieder Str. 250, 81377 München
- [12] „Holz im Außenbereich/Terrassendielen Holzeigenschaften Konstruktionen (Schadensfälle), Regelwerke“, Vortragsfolien PD Dr. habil. Gerald Koch, Institut für Holztechnologie und Holzbiologie, Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Leuschnerstr. 91, 21031 Hamburg
- [13] „Einheimische Nutzhölzer und ihre Verwendung“, Informationsdienst Holz, holzbau handbuch Reihe 4 Teil 2 Folge 2, Herausgeber: DGfH Innovations- und Service GmbH, München
- [14] macroHOLZdata – Version 2008 „Makroskopische Holzartenbestimmung sowie Informationen zu Eigenschaften und Verwendung von Nutzhölzern“, Institut für

Holztechnologie und Holzbiologie, Johann Heinrich von Thünen-Institut,  
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Leuschnerstr.  
91, 21031 Hamburg

- [15] „Verlegeempfehlung für Terrassenbeläge aus europäischer und sibirischer Lärche“  
Verband der Europäischen Hobelindustrie, Schwarzenbergplatz 4, A-1037 Wien,  
[www.veuh.org](http://www.veuh.org)
- [16] VOB/C Fachkommentar Tischlerarbeiten ATV DIN 18355:2006-10, Bundesverband  
Holz und Kunststoff, Klein – Lawer – Spiekers, C. H. Beck Verlag
- [17] Betrieblicher Umweltschutz in Baden-Württemberg – eine Informationsplattform  
des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg –  
[www.umweltschutz-bw.de](http://www.umweltschutz-bw.de) > Schreiner > Materialien
- [18] „Mehr Sicherheit bei Glasbruch“, GUV-SI 8027 GUV-Informationen Sicherheit bei Bau  
und Einrichtung, Bundesverband der Unfallkassen, Fockensteinstraße 1, 81539  
München, [www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)
- [19] Die freie Enzyklopädie Wikipedia: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)
- [20] Familienportal [www.Familie-und-Tipps.de](http://www.Familie-und-Tipps.de), Potsdamer Str. 21  
15754 Heidesee, OT Friedersdorf
- [21] Reinigungshinweise für Echtholz Oberflächen  
(<http://www.steelcase.de/de/produkte/oberflaechen/pflegehinweise/seiten/echtholz.aspx>) – Steelcase Werndl AG/Rosenheim
- [22] Studien zur Toxizität holz- und holzwerkstoffspezifischer VOC-Emissionen, Institut  
für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Freiburg,  
Breisacher Straße 115 b, 79106 Freiburg, Prof. Dr. med. Volker Mersch-Sundermann
- [23] Fachartikel „Keine Gefahr durch VOC aus Holz und Holzwerkstoffen“, Holz-  
Zentralblatt vom Freitag 15. Januar 2010, Seite 44, Nr. 2
- [24] Prüfbuch – Feststellanlagen, Feststellvorrichtungen, DORMA GmbH + Co.KG,  
DORMA Platz 1, 58256 Ennepetal, [www.dorma.com](http://www.dorma.com)
- [25] Betriebsanleitung Schiebetürantrieb, record Türautomation GmbH, Otto-Wels-Str. 9,  
42111 Wuppertal
- [26] Produktinformationen, GEZE GmbH, Reinhold-Vöster-Str. 21-29, D-71229 Leonberg  
<http://www.geze.de/geze/produkte/tuertechneik/schiebesysteme/produktinformationen.html?L=0>
- [27] „Hinweise zu Gebrauch, Pflege und Wartung von Wintergärten“, Bundesverband  
Wintergarten e.V., Kohlisstraße 44, 12623 Berlin, <http://bundesverband-wintergarten.de/pages/fuer-wintergarten-bauherren/gebrauch-pflege-und-wartung.php>
- [28] Cosentino Deutschland & Austria GmbH, <http://de.silestone.com/>
- [29] licht.de, Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main, <http://www.licht.de/de/licht-know-how/beleuchtungsqualitaet/farbwiedergabe/>